

KULTURNEWS

«BASSAX» in der Tangente

ESCHEN – Am Samstag, den 24. Januar, um 20.15 Uhr, gastiert in der Tangente in Eschen das Duo Markus Gsell: Saxophone, Bassklarinetten und Roland Christen: e-bass. Das Musikspektrum von «BASSAX» reicht von der eigenwilligen Interpretation von Standards, bestbekanntesten Stücken und Ei-

TANGENTE
MUSIK + KUNST

Fl. 9492 Eschen | www.tangente.li

genkompositionen bis hin zur freien, assoziativen Improvisation. Die Musik von Markus Gsell und Roland Christen lebt von Spontaneität, geistreichem Witz und Virtuosität. Der Name des Duos ist Programm – ein Bassist, der das Fundament legt und ein Saxophonist, der darüber seine Melodien



und Kantilenen spielt. Doch es scheint, als sei ihnen der Drummer als Garant für Rhythmus und der Pianist als zusammenhaltender Harmoniker abhanden gekommen, sonst würden sie ein Quartett bilden. Ein Duo ist eben ein Duo und kein unvollständiges Quartett! «BASSAX» genügt sich selber

– ist sozusagen komplett – und macht eine eigenständige Musik. Das Duospiel ist eine sehr anspruchsvolle Art des Zusammenspiels. Die vor allem, aber nicht nur im Jazz

wurzelnde Musik von «BASSAX» ist ständiger Dialog, Zwiegespräch, Kommunikation. Man könnte sie folgendermassen beschreiben: eigen, witzig, geistreich, hintergründig, listig, komplex, lüpfig, mitreisend, artig-abartig – Musik als Ausdruck einer momentanen Befindlichkeit mit all ihren Emotionen lustvoll gespielt.

Führung durch das neue Landesmuseum

VADUZ – Der Frauentreff Vaduz organisiert eine Führung durch das neue Liechtensteinische Landesmuseum in Vaduz. 1998 wurde ein Wettbewerb international ausgeschrieben, dessen Aufgabenstellung eine sowohl bauliche als auch organisatorische Lösung für die Neuerrichtung des Liechtensteinischen Landesmuseums zum Ziel hatte. Die bauliche Umsetzung des erstrangierten Projektes des Architekturbüros Brunhart Brunner Kranz aus Balzers begann im Jahr 1999. Nach rund vierjähriger Bauzeit konnte das Museum im November 2003 eröffnet werden. Das neue Landesmuseum umfasst drei Gebäudeteile. Dabei handelt es sich um die beiden historisch bedeutsamen Altbauten – das ehemalige Landesmuseum und das Haus des Landesverwesers – und um einen in den steilen Schlosshang hineingebauten Erweiterungsbau.

Der Architekt Frank Brunhart führt uns durch sein Projekt und erläutert die architektonisch gesetzten Akzente und die Charakteren der verschiedenen baukörperlichen Individuen.

- Wann: Mittwoch, 28. Januar um 18 Uhr
- Treffpunkt: Beim Eingang des neuen Landesmuseums, Städtle, Vaduz
- Kosten: CHF 10.– für die Führung, plus Eintritt ins Landesmuseum
- Anmeldung: Elisabeth Negele, Telefon 232 68 02, bis Mittwoch, 21. Januar 2004
Frauentreff Vaduz

Musikalische Glanzlichter

Das Trio «Mauve» in der Tangente in Eschen

ESCHEN – «Wenn die Hörner tanzen» hatten wir die Vorschau auf die Gruppe «Mauve» in der Tangente in Eschen überschrieben. Beim Konzert tanzten aber nicht nur Wald- und Alphorn von Arkady Shilkloper, sondern auch der Bass von Georg Breinschmid und die Gitarre von Alegre Corea.

• Gerolf Hauser

Richtig gelesen: Alphorn. Warum auch nicht zum aus Russland stammenden Shilkloper, zum Brasilianer Corea und dem Österreicher Breinschmid ein Instrument aus dem Alpenland hinzuzufügen. Man kann dieses Klanggewebe, wenn's denn sein muss, Cross-Over-Projekt nennen. Eines ist sicher, «Mauve» gestaltet eine spannende Musik, und die Suche nach den musikalischen Wurzeln der jeweiligen Heimat mündet in die gemeinsame Heimat der Improvisation.

Die Musiker

Der Gitarrist, Sänger, Perkussionist und Komponist Alegre Corea hat durch das Einbringen seiner brasilianischen Musik die Jazzszenen bereichert. Nicht umsonst erhielt er den Hans Koller Preis 2003. Bassist Georg Breinschmid gehörte der Wiener Staatsoper an, war mit den Wiener Philharmonikern auf Tournee, bevor er sich dem Jazz verschrieb. Er wurde zum Newcomer des Jahres 2003 gewählt. Arkady Shilkloper spielte im Orchester des Bolschoi Theaters und des Moscow Philharmonic Orchestra, parallel dazu klassischen und Avant Garde Jazz. Die CD «Mauve» des Trios wurde, wenn wundert's, mit dem Hans Koller Preis als CD des Jahres 2002 ausgezeichnet.



Das Trio «Mauve» faszinierte in der Tangente in Eschen mit komplexen Soli, fantastischen Improvisationen und ungeahnten Klangfarben.

Klangfarben

Die Leichtigkeit, mit der Shilkloper dem Waldhorn und auch dem Alphorn Ausdruckskraft entlockt, ist faszinierend. Unbeschwert erklingt die brasilianische Rhythmik bei Corea, gleich, ob er singt, Gitarre oder Perkussionsinstrumente bedient. Dazu kommt der Groove des Bassisten, Zwiegespräche, «Trigespräche», unisono gespielte Passagen, zu zweit, zu dritt, von Corea dazu gesungen, komplexe Soli, fantastische Improvisationen, Zitate aus Klassik wie «U-Musik», der Humor kommt nicht zu kurz dabei, ungewöhnliche Klangfarben leuchten – Elektronik ade, Gott sei Dank – Symbiosen der Alten Welt mit einer neuen, Klassik, Jazz, Bossa und Samba miteinander verwoben. Einfach grossartig.



Vergessene Souffleuse

Gardi Hutter mit «Die Souffleuse» zweimal im Alten Kino Mels

MELS – Mit ihrem brillanten neuen Solostück «Die Souffleuse» gastiert Clownfrau Gardi Hutter diese Woche gleich zweimal im Alten Kino in Mels. Billette gibt es nur noch für Donnerstag, 22. Januar; die Freitagvorstellung ist ausverkauft.

Auch Souffleusen sind eine vom Aussterben bedrohte Art, aus der Familie der Wurzelgemüse. Sie betrachten die Welt von unten. Sozusagen aus dem Loch heraus. Sie kennen das ganze Stück und alle Mitspieler. Doch niemand kennt sie. Ihr Einflüstern ist nur gefragt, wenn «Die-im-Rampenlicht» einen Hänger haben.

Für das Theater und unter dem Theater

Unsere Souffleuse Hanna lebt für das Theater. Und unter dem Theater. Sie hat es sich im Bühnenhohlraum gemütlich eingerichtet. So kann sie praktisch aus dem Bett arbeiten und braucht sich nur bis zur Brusthöhe herausputzen. Mehr sieht man eh nicht von ihr. Und für die Zuschauer ist sie sowieso eine Unsichtbare. Sie tut ihre Arbeit mit Hingabe. Die Schauspieler erkennen sie an der Stimme – und am Fussgeruch. Es ist ein schattiges, aber kein schlechtes Leben. Für Hanna könnte es weitergehen wie eh und

je. Aber eben: Ein moderneres Theater wird eröffnet, das alte Haus geschlossen. Ist doch toll! Nur haben alle vergessen, diese Neuigkeit auch der Souffleuse mitzuteilen.

Mit ihrem neuen Soloprogramm begeistert Gardi Hutter als unförmig-schmuddelige, eigenwillig-

schrollige, aber eigentlich doch äusserst liebenswerte Clownfrau wiederum landauf, landab Jung und Alt. «Die Souffleuse» ist diese Woche gleich zweimal im Alten Kino Mels zu sehen. Während die Freitagvorstellung (23. Januar) bis auf ganz wenige Billette ausverkauft ist, hat es am Donnerstag, 22. Janu-

ar, noch Plätze frei. Beginn ist jeweils um 20.15 Uhr.

Platzreservation ist telefonisch 081 723 73 30 oder per E-Mail via www.alteskino.ch möglich. Billette im Vorverkauf gibt es u.a. beim Kinder- und Jugendbuchladen Paprika in Mels (nachmittags geöffnet).



Vergessen gegangen: Gardi Hutter hat in «Die Souffleuse» mit den Tücken des Alltags zu kämpfen.